

**DOKUMENTARISCHE
ERFASSUNG:**

**14. TREFFEN DES
ROUND TABLE
ENTWICKLUNGSPOLITIK
BRANDENBURG**

**Erstellt durch Lina von der Ahe und Uwe Prüfer
Juli/August 2024**

**FREITAG,
28. JUNI 2024
10-15 UHR**

**HAUS DER NATUR
POTSDAM**

Gliederung

1	Begrüßung und kurze Vorstellung des Programms durch Moderation	1
2	Inputs und Diskussion	1
2.1	„Aus der Mark in die Welt. Aus der Welt in die Mark“. Zu globalen wirtschaftspolitischen Bezügen in Brandenburg: Inputs durch Torsten Stehr (Industrie und Handelskammer Potsdam) und Dagmar Hüniger (Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH, WFBB) sowie anschließende Diskussion	1
2.2	Input zum aktuellen Stand der Lieferkettengesetze von Malte Steuber (MdFE, Referat 51)	3
2.3	Zur wirtschaftlichen Mitgestaltung durch Migrantinnen und Migranten in Brandenburg: Input durch Issam Kanjo (Projektleiter „Empowerment und Partizipation von Migrant*innenorganisationen in Brandenburg“ beim DaMOst e.V.)	4
3	Kurze Einführung in die Ausstellung im Saal	5
4	Monitoring zur Umsetzung der aktuellen Entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes Brandenburg	5
4.1	Bericht der Staatskanzlei zur Landesnachhaltigkeitsstrategie und den Aktivitäten des Nachhaltigkeitsbeirates (Leonie Eilers, Ref. 41)	5
4.2	Bericht des MLUK zur Landesnachhaltigkeitsstrategie (Dr. Martin Pohlmann, Ref. 55)	6
4.3	Bericht des MSGIV (Sergey Moiseenko, Ref. 25)	6
4.4	Bericht des MdFE (Vera Fiebelkorn, Stabsstelle IntKom, und Dr. Irene Heuser, Ref. 51)	7
4.5	Bericht Staatskanzlei (Susanne Tannert, Ref. 15)	7
4.6	Bericht MBS (Ramona Krautz, Ref. 46)	7
5	Die neue Strategie des BMZ für die Arbeit mit der Zivilgesellschaft. Ein Kommentar aus Sicht von VENRO e.V.: Input Jan Wenzel (VENRO e.V.)	8
4.	Kurze Berichte zur Arbeit von NROs und anderen Stakeholdern, die im entwicklungspolitischen Bereich in Brandenburg tätig sind	8
5.	Fazit und Vorschläge zur weiteren Arbeit des RTEP	10
6.	Anhang	11
6.4.	Input IHK Potsdam (PPP, Seite 12- 24)	
6.5.	Input WFBB (PPP, Seite 25-37)	
6.6.	Input DaMOst e.V. (PDF, Seite 38-39)	
6.7.	Input Venro e.V. (PPP, Seite 40-48)	
6.8.	Bericht der Staatskanzlei zur LNS (PDF, Seite 49)	
6.9.	Bericht des MLUK zur LNS (PDF, Seite 50-53)	
6.10.	Bericht des MBS (PDF, Seite 54-55)	

1 Begrüßung und kurze Vorstellung des Programms durch Moderation

Dr. Irene Heuser (MdFE) und Uwe Prüfer (VENROB e.V.) begrüßten die versammelten Teilnehmer*innen, darunter Frau Fortunato als Vorsitzende des Ausschusses für Europaangelegenheiten und Entwicklungspolitik des Landtages Brandenburg. Sie führten thematisch in den 14. Round Table ein. Uwe Prüfer wies auf aktuelle Herausforderungen in der Entwicklungszusammenarbeit hin, darunter den Klimawandel, die Kriege – nicht nur in der Ukraine und Gaza/Israel – und auf das absehbare Verfehlen von Zielen der Agenda 2030. Er machte deutlich, dass dem Ringen um eine neue Weltordnung u.a. wirtschaftlichen Aspekte zugrunde liegen. Dieses ist wiederum stark mit der Entwicklungszusammenarbeit verbunden, womit sich der heutige Round Table befassen wird. Dr. Irene Heuser erläuterte, dass auch deshalb am Round Table der enge Zusammenhang zwischen Entwicklungszusammenarbeit und Außenwirtschaft sowie ihrer Förderung besprochen wird. Konkrete Bezüge zu Brandenburg stehen dabei im Mittelpunkt. Damit leitete sie zur ersten Runde der Inputs über.

In dieser dokumentarischen Erfassung werden zunächst die Diskussionen zu den einzelnen auf der Tagesordnung stehenden Themen zusammengefasst. Die Inputs, auf denen die Diskussionen aufbauten, sind im Anhang zu finden.

2 Inputs und Diskussion

2.1 „Aus der Mark in die Welt. Aus der Welt in die Mark“. Zu globalen wirtschaftspolitischen Bezügen in Brandenburg: Inputs durch Torsten Stehr (Industrie und Handelskammer Potsdam) und Dagmar Hüniger (Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH, WFBB) sowie anschließende Diskussion

Zusammenfassung der Diskussion:

Die Inputs wurden positiv von den Teilnehmer*innen aufgenommen und u.a. angemerkt, dass es in der EZ teilweise wenig Wissen bezüglich konkreter wirtschaftlicher Zusammenhänge gibt. Jedoch gab es auch kritische Bemerkungen und Fragen.

Adina Hammoud (BBAG e.V.) wies darauf hin, dass ein Projekt der Brandenburger Firma Enertrag in Namibia zum Thema Wasserstoff kürzlich auf starken Widerstand der indigenen lokalen Bevölkerung stieß, was nicht das einzige Beispiel für solche Konflikte ist. Sie richtete die Frage an die Referent*innen, inwiefern diese Auseinandersetzungen im Rahmen der IHK und des WFBB diskutiert werden.

Dagmar Hüniger (WFBB) antwortete daraufhin, dass dies nicht genau ihren Aufgabenbereich betrifft, aber beim WFBB keine Projekte unterstützt werden, die in den Zielländern nicht gewollt sind.

Torsten Stehr (IHK) berichtete, dass ihm das Projekt bekannt ist. Für ihn stellte sich dabei die Frage, ob Namibia für dieses Projekt der richtige Ort ist. Zwar gibt es Wind und Sonne, jedoch einen Mangel an sauberem Wasser, welches für die Wasserstoffproduktion benötigt wird. Um den gewünschten Reinheitsgrad zu erreichen, werden Investitionen sowie Grundlagenforschung benötigt. Ostdeutsche Unternehmen engagieren sich dort diesbezüglich und es kann sein, dass das Projekt zu voreilig propagiert worden ist. Die IHK Potsdam achtet darauf, vor Ort keine Schäden zu verursachen und sensibilisiert Unternehmen diesbezüglich. Die Entscheidung, ob ein Projekt durchgeführt wird, liegt letztlich jedoch bei den Unternehmen.

Irene Heuser (MDFE) fügte hinzu, dass es bei der Planung und Umsetzung derartiger Projekte von großer Bedeutung ist, nicht nur die Zentralregierung zu befragen, sondern ebenfalls mit der lokalen Regierung und lokalen Gemeinschaften in Kontakt zu treten.

Alexis Schwarz (Gemeindeverwaltung Wustermark) merkte an, dass beispielsweise Projekte im Bereich Biogas ebenfalls ähnliche Problematiken aufweisen, und erkundigte sich, ob es bei der IHK eine standardisierte Prozessbegleitung bzw. Prüfinstanz gibt, um die Nachhaltigkeit der Projekte sicherzustellen. Zudem stellte er in Bezug auf die Akquirierung von migrantischen Fachkräften/ Geflüchteten die Frage, ob in Anbetracht der anstehenden Landtagswahl diesbezüglich Öffentlichkeitsarbeit für eine Willkommenskultur gemacht wird.

Torsten Stehr gab daraufhin zu bedenken, dass eine Standardisierung herausfordernd bzw. aufgrund der Verschiedenheit der Projekte und lokaler Bedingungen nicht möglich ist. In Hinblick auf Menschenrechte wies er darauf hin, dass es Vorgaben gibt, die Unternehmen einzuhalten haben und auch darauf hingewiesen werden. Der Helpdesk Wirtschaft und Menschenrechte bildet hierbei einen wichtigen Ansprechpartner. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fungiert zudem als Kontrollinstanz bei Verstößen. Die Einhaltung internationaler Vorgaben wird beachtet und bei Verstößen u.U. Projekte gestoppt. Zunächst wird vor Beginn eines Projekts gemeinsam mit Partnern, wie der GIZ, die rechtliche Lage und weitere Ausgangsbedingungen analysiert. Hierbei spielen die Business Scouts for Development (früher EZ-Scouts) eine wichtige Rolle. Die Orientierung an den SDGs ist also wichtig, was beispielsweise am Engagement im Bereich Biogasanlagen/ Abfallwirtschaft in Brasilien gesehen werden kann.

Bezüglich der Akquirierung migrantischer Mitarbeiter*innen lässt sich sagen, dass sich die IHK-en in Brandenburg mit Blick auf die Wahl sehr stark für Weltoffenheit positioniert haben, jedoch aufgrund der Überparteilichkeit keine Positionierungen zu einzelnen Parteien möglich ist. Bereits seit Beginn des Ukraine-Kriegs beziehen die IHK-en aber diesbezüglich öffentlich Position und es gibt auch seitens von Unternehmen konkrete Unterstützungsaktivitäten.

Dr. Anna Fichtmüller (Ref. Landtagsfraktion B90/Grüne) erkundigte sich, ob die Internationalisierungsstrategie des MdFE hilfreich für die wirtschaftlichen Kooperationen ist sowie Chancen bieten für wirtschaftliche Ausgestaltung von Regionalpartnerschaften könnte, z.B. mit Blick auf die Ukraine.

Barbara Neubert (KED-Beauftragte der EKBO) stellte folgende Fragen: Wird bei der IHK und Wirtschaftsförderung mit Indikatoren gearbeitet, um Fortschritte im Sinne der Agenda 2030 erfassen zu können? Die Entwicklungspolitischen Leitlinien sind leider in dieser Legislaturperiode nicht verabschiedet worden. Wären für die Wirtschaft die Entwicklungspolitischen Leitlinien der Landesregierung hilfreich?

Dagmar Hüniger schätzte bezüglich der zweiten Frage ein, dass diese Strategien durchaus hilfreich sein könnten, jedoch nicht viel an den Bedarfen der Kunden ändern werden. Die EU-Partnerschaftsbeauftragten waren früher beim Wirtschaftsministerium Brandenburg angebunden, heute fungiert das MdFE diesbezüglich als wichtiger Ansprechpartner.

Torsten Stehr fügte hinzu, dass die Wirtschaft auch bei regionalen Partnerschaften mitgedacht werden sollte, um ihr Know-How zu nutzen, was in der Vergangenheit nicht immer stattgefunden hat. Die erfolgreiche Berufsbildungspartnerschaft der IHK Potsdam mit Sansibar ist beispielsweise dadurch entstanden, dass der ehemalige Potsdamer Oberbürgermeister den Kontakt mit der Wirtschaft befördert hat. Oftmals finden Ressorts wie Kultur und Sport jedoch mehr Aufmerksamkeit.

Dr. Simone Holzwarth (VENROB e.V.) hinterfragte die Äußerung von Torsten Stehr, dass Wirtschaft und Handel immer Fortschritt bedeutet haben. Dadurch würde die enge Verzahnung von Wirtschaft und Kolonialismus sowie Menschenrechtsverletzungen verdeckt. Zudem stellte sie die Frage, ob die IHK Potsdam eine bestimmte Vision von der Wirtschaft der Zukunft bzw. Wirtschaften auf einem Planeten mit begrenzten Ressourcen verfolgt.

Torsten Stehr betonte erneut, dass Handel Menschen verbindet, die Entwicklung der Menschheit befördert und somit ein zivilisatorisches Element hat. Handelsbeziehungen kommen zudem nicht langfristig zusammen, wenn es nur einen einseitigen Nutzen gibt. Bezüglich der zukünftigen Gestaltung gibt es bei der IHK ein dynamisches Leitbild: Die 3 Regionalkammern in Brandenburg fokussieren sich im Auftrag ihrer Mitglieder in erster Linie auf die Schaffung von Perspektiven in ihrer Region, also z.B. für Menschen in der Prignitz bzw. kleinen Ortschaften in Ostbrandenburg. Globale Aspekte sowie bundesweite Rahmen, gesetzliche Vorgaben etc. spielen dabei natürlich trotzdem eine Rolle.

Marianne Ballé Moudoumbou (PAWLO Masoso e.V.) wies darauf hin, dass unter anderem in Namibia unternehmerische Vorhaben im Bereich Grüner Wasserstoff in unmittelbarer Umgebung ehemaliger KZs geplant werden, was mit Blick auf die Erinnerungskultur fragwürdig ist und von Verbänden Betroffener stark kritisiert wird.

2.2 Input zum aktuellen Stand der Lieferkettengesetze von Malte Steuber (MdFE, Referat 51)

Malte Steuber (MdFE) stellte die wesentlichen Inhalte der neuen EU-Richtlinie zu Sorgfaltspflichten in Lieferketten („EU-Lieferkettengesetz“) dar und zog dabei auch einen Vergleich zur geltenden Rechtslage in Deutschland (Gesetz über Sorgfaltspflichten in Lieferketten). Unter anderem sei die EU-Richtlinie weitergehender

in Bezug auf den Anwendungsbereich (unmittelbare und mittelbare Geschäftspartner) und in Bezug auf die geschützten Rechtsgüter.

Eingegangen wurde neben den Vorgaben der Richtlinie zur Haftung von Unternehmen auch auf zentrale Frage der Umsetzung der Richtlinie, die bis Mitte 2026 in nationales Recht umzusetzen sei.

2.3 Zur wirtschaftlichen Mitgestaltung durch Migrantinnen und Migranten in Brandenburg: Input durch Issam Kanjo (Projektleiter „Empowerment und Partizipation von Migrant*innenorganisationen in Brandenburg“ beim DaMOst e.V.)

Zusammenfassung der Diskussion:

Uwe Prüfer dankte dem Redner und merkte zu diesem Input zusammenfassend an, dass es in Brandenburg insgesamt keine guten Rahmenbedingungen gibt, um migrantischen Menschen – ob Fachkräften oder ohne spezielle Ausbildung – angemessene Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu bieten, einzugliedern und ihnen ein gutes Leben in Deutschland zu ermöglichen.

Fatuma Musa Afrah (United Action Women and Girls e.V.) äußerte sich bezüglich der Arbeit dieses Vereins und als Eine-Welt-Promotorin. Die NGO setzt sich im ländlichen Raum für Newcomer Frauen – das Wort Flüchtlinge sieht sie kritisch – insbesondere Mütter mit Kindern ein. Sie betonte, dass sich die Sichtweise in der Politik auf Newcomer Frauen ändern muss, um Erfolge in der Integration von Migrant*innen zu sehen und die Mehrfachdiskriminierungen durch Migration und Gender berücksichtigt werden müssen, da der Einstieg in den Arbeitsmarkt für Frauen (mit Kindern) deutlich schwerer ist. Migrantinnen sollten als Expertinnen gesehen werden, denn sie übernehmen viel Arbeit in ihren jeweiligen Communities.

Jahsa Rebecca Wiles (VENROB e.V.) fügte hinzu, dass Migrant*innen institutionell unterrepräsentiert und benachteiligt sind und auch ihre hauptamtlichen Tätigkeiten in NGOs mit Schwerpunkt auf Flucht und Migration gestärkt werden müssen. Da viele Tätigkeiten ehrenamtlich ausgeführt werden, bleibt beispielsweise nicht genug Zeit, um gute Förderanträge zu stellen. Dies führt dazu, dass sie weniger Projektförderung erhalten, die u.a. zur eigenen Professionalisierung beitragen könnten. Ihre Vereine haben besondere Expertise, die nicht von anderen Institutionen geleistet werden kann und sie müssen stärker von den etablierten Institutionen gesehen werden. Diese brauchen zudem eine machtkritische Sensibilisierung.

Marianne Ballé Moudoumbou fügte hinzu, dass die institutionelle Förderung der Ukrainer*innen nur für weiße Ukrainer*innen gilt und Menschen aus Drittstaaten starke Diskriminierung erfahren. Die Migrant*innen sollten zudem zunächst als Menschen gesehen werden und nicht nur als Fachkräfte. Trotzdem können diese unterschiedlichen Erfahrungen und Diversität als Ressource für Brandenburg sein. Migrant*innen sollten außerdem bereits vor ihrer Ankunft in Deutschland besser über die Rassismus-Probleme informiert werden. Es muss betrachtet werden, dass es umso schwerer wird, einen geeigneten Arbeitsplatz zu finden, umso höher die Qualifikation ist.

3 Kurze Einführung in die Ausstellung im Saal

Roald Matscheroth gab eine kurze Einführung in die Ausstellung von JUSEV e.V. Dazu gehört unter anderem eine von *Le Monde Diplomatique* angefertigte Grafik, die den durchschnittlichen Fleischkonsum eines Deutschen im Laufe von 75 Jahren darstellt und zusätzlich die Folgen des übermäßigen Konsums bzw. der industriellen Massenproduktion. Ebenfalls Teil der Ausstellung ist normalerweise ein Käfig in der Größe der gängigen Tierhaltung, damit Menschen erspüren können, wie es sich anfühlt, in einem Käfig zu sein.

Marianne Ballé Moudoumbou Ballé stellte die von PAWLO Masoso e.V. betreute Ausstellung „Widerstand. Drei Generationen antikolonialer Proteste in Kamerun“ der Initiative Perspektivwechsel e.V. vor. Diese ermöglicht einen Perspektivwechsel auf die Zeit des Kolonialismus, indem u.a. die erfolgreiche Anlu-Rebellion der Kom Frauen dargestellt wird. Begleitend zur Ausstellung sind ein Comic, Audiomaterial und ein Glossar Teil des didaktischen Materials. Die Ausstellung ist ab 1. Juli bei PAWLO Masoso e.V. zu sehen und kann extern angefragt werden.

4 Monitoring zur Umsetzung der aktuellen Entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes Brandenburg

Uwe Prüfer eröffnete den Programmteil mit dem Hinweis, dass sich das Monitoring auf die aktuellen Leitlinien von 2012 beziehen und im Grundsatz auf die Zeit seit dem 13. Round Table am 13. Oktober 2023.

Es ist inzwischen bekanntgeworden, dass die Landesregierung die im Koalitionsvertrag vereinbarte Fortschreibung der Leitlinien nicht mehr in dieser Legislaturperiode beschließen wird.

4.1 Bericht der Staatskanzlei zur Landesnachhaltigkeitsstrategie und den Aktivitäten des Nachhaltigkeitsbeirates (Leonie Eilers, Ref. 41)

Am 5. März 2024 wurde die neue **Landesnachhaltigkeitsstrategie (LNHS)** von der Brandenburger Landesregierung beschlossen. Dem Beschluss ging ein umfangreicher Abstimmungs- und Beteiligungsprozess voraus. Die Strategie richtet sich an der Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung aus. Neben der Benennung notwendiger Maßnahmen auf fachstrategischer Ebene wie z.B. die Erarbeitung einer Gesundheitsstrategie oder die Aktualisierung des Maßnahmenprogramms Biologischer Vielfalt nimmt die LNHS auch eigene Beitragsmöglichkeiten der Landesverwaltung für mehr Nachhaltigkeit in den Blick. Wichtiges Element der LNHS ist die Festsetzung von Indikatoren mit landesspezifischen Zielen für alle 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030. Der Stand der Zielerreichung soll durch ein regelmäßiges Monitoring abgebildet werden.

Die Entwicklung der LNHS wurde auch eng vom **Nachhaltigkeitsbeirat (NHB)** des Landes Brandenburg begleitet. Darüber hinaus hat der Beirat auch intensiv an eigenen Schwerpunktthemen gearbeitet, zu denen Politikempfehlungen an die Landesregierung entwickelt werden. Zu den Schwerpunktthemen gehörten: Dekarbonisierung der Wirtschaft in Brandenburg (2021), Schutz der Brandenburger Wasserressourcen (2022), Sozialer Zusammenhalt in einer offenen Gesellschaft, Demokratie als Lebensform (2023), Mehrgewinnstrategien für eine Landwende in Brandenburg (2024). Die Berufungszeit des NHB endet mit Ablauf der 7. Legislaturperiode.

Weitere Informationen zur LNHS und dem NHB finden sich auf der Webseite der Staatskanzlei unter: [Nachhaltigkeitsstrategie: Nachhaltigkeit im Land Brandenburg | Landesregierung Brandenburg](#)

4.2 Bericht des MLUK zur Landesnachhaltigkeitsstrategie (Dr. Martin Pohlmann, Ref. 55)

Anmerkungen zum Bericht:

Martin Pohlmann stellte den Bericht vor und fügte einige weitere Anmerkungen hinzu. Er betonte, dass der Austausch zur Landesnachhaltigkeitsstrategie auf Augenhöhe mit der Zivilgesellschaft stattfinden sollte. In Hinblick auf Migration merkte er an, dass auch in der Verwaltung schrittweise ein Wandel zu beobachten ist und vermehrt Mitarbeiter*innen mit Migrationshintergrund eingestellt werden. Zudem sagte er, dass demokratische Strukturen die Voraussetzung für die Durchführung der Nachhaltigkeitsstrategie bilden.

Dr. Irene Heuser fügte unter Verweis auf das SDG 17 hinzu, dass es wichtig ist, auch die globale Dimension von Nachhaltigkeit zu betrachten. Insgesamt haben 20 Kommunen in Brandenburg an der Strategie mitgewirkt, einige intensiver als andere. Einige bauten dabei auf bereits bestehenden Debatten auf, für andere hat sich der Weg dafür erst geöffnet.

4.3 Bericht des MSGIV (Sergey Moiseenko, Ref. 25)

Herr Moiseenko betonte in seinem Bericht, dass die Themen Migration und Integration eine Querschnittsaufgabe für die Ministerien sind. Für die Themen Arbeitsmigration, Mobilität und Rassismus gibt es beispielsweise jeweils unterschiedlich Beauftragte. Die politische Stimmung nach der EU-Wahl ist als schwierig zu bewerten. Die Eröffnung neuer Unterkünfte für Geflüchtete gestaltet sich beispielsweise schwer, genauso wie die Schaffung neuer Unterkunftsplätze und die positive Besetzung des Themas Migration im Allgemeinen. Aus der Perspektive als Person mit Migrationshintergrund sagt er, dass jedoch auch gute Erfolge zu verzeichnen sind. Als herausfordernd werden die anstehenden Wahlen auf Landes- und Bundesebene wahrgenommen. Die Polizeikontrollen und gefängnisartigen Zustände an den EU-Außengrenzen sind schon jetzt als problematisch einzustufen.

4.4 Bericht des MdFE (Vera Fiebelkorn, Stabsstelle IntKom, und Dr. Irene Heuser, Ref. 51)

Die Stabsstelle IntKom gab einen konzentrierten Überblick über verschiedene Projekte und Veranstaltungen. So wurde zunächst ein Überblick über die aktuellen Aktivitäten im Rahmen des Promotorenprogramms, dessen Schwerpunkte u.a. die Themen Bildung, nachhaltiger Konsum und das Engagement im Migrationsbereich betrafen, gegeben. In diesem Jahr standen zudem im ersten Halbjahr zahlreiche Angebote im Zusammenhang mit den Wahlen zum Europäischen Parlament im Vordergrund, die sehr gut mit entwicklungspolitischen Aspekten verknüpft werden konnten. Zielgruppen waren neben der Öffentlichkeit insb. junge Menschen (Erstwähler). Im Rahmen der 24. Verleihung der Europa-Urkunde wurde zudem das langjährige Engagement in den Bereichen Integration und der Einen-Welt gewürdigt. Die Zertifizierung von BNE-Akteuren im außerschulischen Bereich rundeten die Aktivitäten ab.

Dr. Irene Heuser (Ref. 51) fasste zunächst die Arbeit des Bund-Länder-Ausschusses Entwicklungszusammenarbeit (BLA Ez) und seiner Arbeitsgruppe Bildung zusammen. Als in der AG vorgebrachtes Beispiel schilderte sie den Kita-Einsatz einer jungen Dame aus der Demokratischen Republik Kongo im Saarland und das gegenseitige Lernen der am Projekt Beteiligten. Es gab zudem eine Diskussion über mögliche Partnerschaften im Bildungsbereich. „Ingenieure ohne Grenzen“ ist z.B. ein interessanter Partner, die Kontakte werden auch für Brandenburg ausgebaut.

Der BLA Ez schafft Perspektivwechsel, auch für Wirtschaft, wobei das übergeordnete Ziel eine inklusive Wirtschaft ist und unter anderem die Thematisierung von Lieferketten eine Rolle spielt. Die Business Scouts nehmen dabei eine wichtige Rolle ein. Leider wird das bundesweite Programm seine Arbeit Ende des Jahres einstellen, auch in Brandenburg, wie bereits von Herrn Stehr angesprochen, was bedauerlich ist.

4.5 Bericht Staatskanzlei (Susanne Tannert, Ref. 15)

Susanne Tannert (Ref. 15) sprach zur Stiftung Entwicklung und Frieden. Eines der vier Stifterländer ist Brandenburg, die anderen sind NRW, Sachsen und Berlin. Durch die Stiftung werden bundesweit verschiedene Formate umgesetzt, in Brandenburg sind dies v.a. die Potsdamer Frühjahrgespräche. Leider mussten sie in diesem Jahr in den Herbst verschoben werden. Deshalb gibt es die Afrika-Gespräche am 24.-25.10. im NH Hotel Potsdam. Hierbei wird die globale Energiewende als Chance für den afrikanischen Kontinent mit seinem Potenzial an Solarenergie thematisiert und die Möglichkeiten für die Förderung grüner Transformation in Afrika diskutiert werden.

4.6 Bericht MBS (Ramona Krautz, Ref. 46)

Da das MBS nicht teilnehmen konnte, verlas Herr Bremer (MdFE) den eingereichten Bericht (siehe Anhang.)

5 Die neue Strategie des BMZ für die Arbeit mit der Zivilgesellschaft. Ein Kommentar aus Sicht von VENRO e.V.: Input Jan Wenzel (VENRO e.V.)

Zusammenfassung der Diskussion:

Claudia Trippe (Außenstelle Berlin-Brandenburg von Engagement Global gGmbH) konnte den Empfehlungen grundsätzlich zustimmen. Sie ergänzte weitere aktuelle Termine von Bundesministerin Schulze für die Vorstellung der Strategie: 8. Juli in Dresden: Ungleichheit, 4. September in Potsdam: Dialog zwischen den Generationen, 17. September in Bonn: Klima, 2. Dezember in München: Feministische Entwicklungspolitik, siehe [Pressemitteilung BMZ](#).

Dr. Martin Pohlmann (MLUK) warf die Frage auf, was die Gründe für die Kürzungen bei der EZ sind, die unter anderem die EZ /Business-Scouts betreffen.

Jan Wenzel sagte dazu, dass es zum einen auf die jeweiligen Prioritäten der Regierungen ankommt und zum anderen dem geschuldet ist, dass bewusst Maßnahmen vorheriger Regierungen nicht fortgeführt werden. Seines Wissens nach ist z.B. das Auslaufen des Programms EZ /Business-Scouts seit längerem im Gespräch.

Dr. Irene Heuser merkte an, dass dabei die Frage im Raum steht, ob solche Aufgaben zentral oder dezentral angegangen werden sollte. Der Wegfall der Ez-/Business-Scouts habe vermutlich u.a. eine negative Auswirkung auf die Erreichbarkeit von Zielgruppen in Flächenländern.

Simone Holzwarth sprach an, dass in dieser Debatte um „shrinking spaces“ auch die Zivilgesellschaft hierzulande berührt wird. Der Frage um Gemeinnützigkeit von NGOs muss aufmerksam verfolgt werden, da politisch aktive Vereine aktuell um ihre Gemeinnützigkeit fürchten müssen.

Jan Wenzel reagierte darauf, dass das bundesweite Bündnis für Gemeinnützigkeit, dem VENRO angehört und dessen Sprecher er z.Z. ist, intensiv dazu arbeitet. In Beziehung mit dem BMZ ist die Relevanz des Themas bisher weniger sichtbar. Neben dem Brief von 110 lokalen Vereinen mit der Forderung, das Gemeinnützigkeitsrecht zu modernisieren, ging am 24.06. d.J. auch ein Brief von 54 meist bundesweit tätigen Vereinen an Bundeskanzler Scholz.

4. Kurze Berichte zur Arbeit von NROs und anderen Stakeholdern, die im entwicklungspolitischen Bereich in Brandenburg tätig sind

Uwe Prüfer berichtete, dass die aktuelle dreijährige Förderphase des bundesweiten Eine-Welt-Promotor*innen Programms am 31.12.24 ausläuft. In Brandenburg sind 7 Kolleg*innen mit einem Umfang von 4,6 Vollzeitäquivalenten tätig. VENROB, die

anderen 15 Landesnetzwerke und ihr Verband agl arbeiten zurzeit mit Hochdruck am neuen Antrag für 2025-27. Da bekanntlich aufgrund der Landtagswahlen der Landeshaushalt für das kommende Jahr voraussichtlich erst zum Jahresende feststeht, bleibt der zukünftige Stellenumfang dieses Programms abzuwarten.

Dr. Simone Holzwarth berichtete bezüglich ihrer aktuellen Promotorinnen-Stelle bei Stadt-Land.move – Werkstatt für sozial-ökologischen Wandel e.V., dass diese zur Stärkung von Nachhaltigkeitsprozessen in der Region und darüber hinaus führt. Dabei ist ein zentraler Aspekt, die Präsenz entwicklungspolitischer Themen zu erhöhen. Um das zu erreichen, spielt unter anderem die Organisation des zweitägigen „FestEssen – Festival für regionalen fairen und klimafreundlichen Genuss“ eine große Rolle. Im Rahmen dessen wurde u.a. mittels einer „Faire Schoko-Werkstatt“ über den Kakao-Anbau, die Verarbeitung zu Schokolade und den Zusammenhang mit Menschenrechten aufgeklärt. Beim Festival waren ca. 4.000 Besucher*innen, was für Werder ein großer Erfolg ist. Es zeigt, dass das Thema Ernährung gut genutzt werden kann, um entwicklungspolitische Themen und Herausforderungen wie den Klimawandel an die Menschen heranzutragen. Wenn das Thema Klima direkt adressiert wird, stößt es öfters auf große Gegenwehr. Das Festival wurde über 2 Jahre hinweg aufgebaut und die Weiterführung hängt u.a. von der der Promotor*innen-Stelle ab. Sie produziert zusammen mit Kolleginnen von RENN.mitte den Podcast Zukunftsimpulse Brandenburg, der gute Beispiele zur Umsetzung der SDGs in Brandenburg portraitiert. Zu finden auf dem [Portal für Brandenburger Netzwerkiniciativen](#) und auf [Spotify](#).

Jahsa Rebecca Wiles sagte bezüglich ihrer Promotorinnen-Stelle bei VENROB, dass diese Arbeit die Stärkung und Nutzung entwicklungspolitischer Expertise in migrantischen Strukturen sowie eine selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe von Migrant*innen fördert. Die aktuellen politischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Promotor*innen-Stellen sind problematisch und es stellt sich die Frage, wie Demokratie weiterhin positiv besetzt werden kann. Migrantische Organisationen leisten trotz knapper Mittel (hauptsächlich ehrenamtliche Tätigkeiten) beeindruckende Arbeit. Die Mittelknappheit hat allerdings Auswirkungen auf deren Sichtbarkeit und politische Teilhabe. Auf politischer Ebene wird die Bedeutung migrantischer Perspektiven leider immer noch aberkannt und es fehlt die Bereitschaft für die Ermöglichung einer Selbstvertretung von migrantischen Interessen, welche natürlich keinesfalls homogen sind. Momentan gibt es wenig Austausch zwischen Fördermittelgebern und migrantischen Organisationen, für die Fördermittelakquise werden dringend Hauptamtliche benötigt. Zum Abschluss steht das Plädoyer an alle, sich mehr mit migrantischen Organisationen auseinanderzusetzen.

Adina Hammoud vom BBAG e.V. merkte bezüglich des Kommentars von Vera Fiebelkorn an, dass das Thema Nachhaltigkeit bei Kommunen oftmals nicht priorisiert wird. Wustermark bildet beispielsweise eine positive Ausnahme. Eine zu bedauernde Nachricht ist, dass sich ein kleiner, von ihr betreuter Verein in Märkisch-Oderland, der eine Kooperation zu Partnern in Nepal aufgebaut hat, auflösen musste. Die anstrengende ehrenamtliche Tätigkeit kann nicht mehr geleistet werden. Positiv anzumerken war, dass die Promotorin an Ausgestaltung eines machtkritischen

Fragekatalogs zu Nord-Süd-Partnerschaften mitgearbeitet hat und gedruckte Exemplare bereits eingeholt werden können.

Marianne Ballé Moudoubou von PAWLO e.V. informierte über eine Social Media Aktion am 31. Juli zum panafrikanischen Frauentag. Hierbei besteht ein internationaler Aufruf, an PAWLO Masoso e.V. ein Foto zu schicken, welches einen Banner o.Ä. zeigt. Zudem gibt es Terminankündigungen.

Roald Matscheroth von JUSEV e.V. gab bekannt, dass deren Projekt „Globales Lernen an Oder und Spree (GLOS)“ in Frankfurt/Oder bzw. Fürstenwalde zum Ende des Jahres aufgrund von finanziellen Kürzungen eingestellt wird.

Marianne Ballé Moudoubou brachte den Vorschlag ein, von Round Table eine Stellungnahme bezüglich der kritisch diskutierten Themen zu verfassen. Das wird nicht weiter verfolgt, da der Round Table in seiner Zusammensetzung kein Gremium für gemeinsame Stellungnahmen ist.

5. Fazit und Vorschläge zur weiteren Arbeit des RTEP

Von der Moderation wird abschließend auch der 14. Round Table als erfolgreich eingeschätzt und allen Teilnehmenden für ihren Beitrag dazu ein herzlicher Dank ausgesprochen. Die Atmosphäre ist wieder kollegial und konstruktiv gewesen. Es sind offensichtlich auch neue Kontakte geknüpft worden.

Der Dank geht an die Steuerungsgruppe des Gremiums, welche auch zwischen den Tagungen des RTEP tätig und ansprechbar ist. Gern werden Vorschläge für inhaltliche Schwerpunkte des 15. Round Table entgegengenommen. Mehrfach angesprochen diesbezüglich ist z.B. der Themenkreis Dekolonisierung/Postkolonialismus.

Weitere Danksagungen gehen an das Haus der Natur für die freundliche Unterstützung der Durchführung sowie an das MdFE für die Finanzierung der Veranstaltung.

6. Anhang

- 6.4. Input IHK Potsdam (PPP, Seite 12- 24)**
- 6.5. Input WFBB (PPP, Seite 25-37)**
- 6.6. Input DaMOst e.V. (PDF, Seite 38-39)**
- 6.7. Input Venro e.V. (PPP, Seite 40-48)**
- 6.8. Bericht der Staatskanzlei zur LNS (PDF, Seite 49)**
- 6.9. Bericht des MLUK zur LNS (PDF, Seite 50-53)**
- 6.10. Bericht des MBSJ (PDF, Seite 54-55)**



Aus der Mark in die Welt. Aus der Welt in die Mark.

Round Table Entwicklungspolitik

Potsdam, 28. Juni 2024

Inhalt

- Außenhandel
- Aktivitäten der IHK Potsdam mit Bezug zu Entwicklungsländern
- Business Scout for Development
- Fachkräfte



Außenhandel

Handel verbindet. Internationale Kooperationen helfen, Lösungen zu finden.

„Der Handel war es, der recht eigentlich die Welt aus ihrer Barbarei gezogen hat, die alte wie die neue Welt.“ Karl Julius Weber (1767-1832)
Gelehrter, Jurist, Schriftsteller

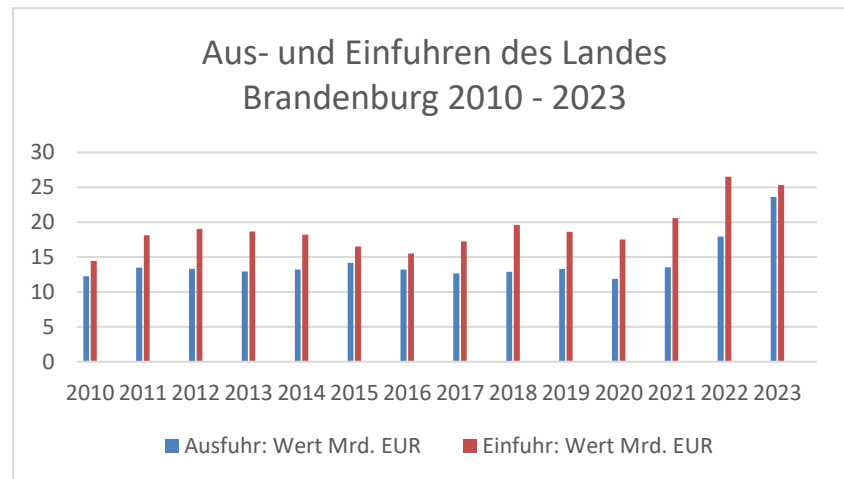


Außenhandel Brandenburg 2023

Ausfuhr: 23.635.074.000 €

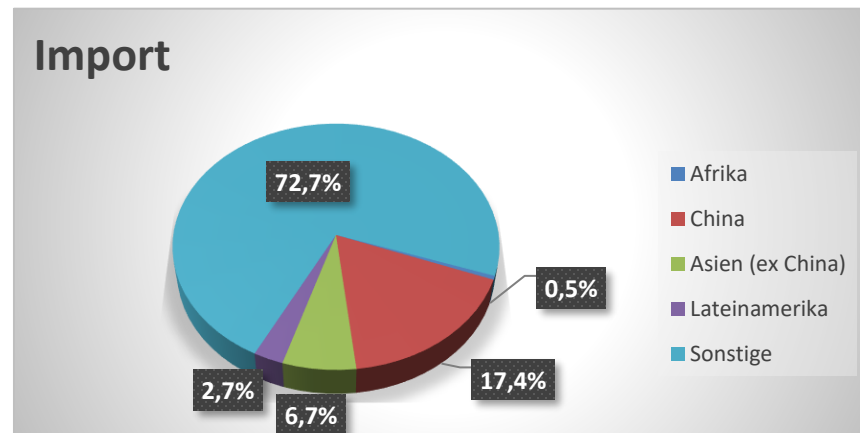
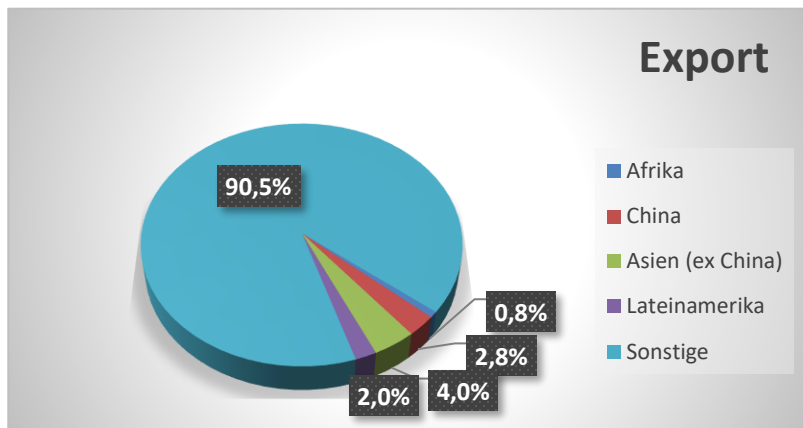
Einfuhr: 25.304.277.000 €

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024



Außenhandel

Anteil der Entwicklungsländer am Brandenburger Außenhandel:



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024

Außenhandel

Afrika Export: 181,2/ Import: 123,2 (Mio. EUR)

China Export: 650,4/ Import: 4407,5 (Mio. EUR)

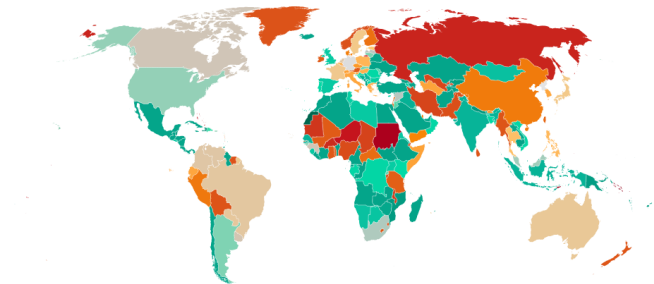
Asien (ohne China) Export: 941,9/ Import: 1684,2 (Mio. EUR)

Lateinamerika Export: 470,6/ Import: 690,1 (Mio. EUR)

Deutsche Exporte 2023

Im Jahr 2023 sind die deutschen Exporte weltweit (nominal) um 2,0% gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Karte zeigt die Entwicklung der deutschen Exporte je Land.

Veränderung ggü.
Vorjahreszeitraum in %



Grafik: DIHK • Quelle: Statistisches Bundesamt, Außenhandelsstatistik • Daten herunterladen • Grafik herunterladen

Außenhandel

Die wichtigsten Handelspartner Brandenburgs – TOP 20:

Haupthandelspartner Ausfuhren (in Tsd. Euro):

Niederlande	3930966
Polen	3828160
Belgien (ab 1999)	2639488
Vereinigte Staaten von Amerika	2078328
Tschechien (ab 1993)	1121481
Frankreich	919952
Italien	786972
Vereinigtes Königreich	786097
Österreich	687724
China	650406
Spanien	644766
Kanada	518540
Schweiz	502703
Schweden	331540
Slowakei (ab 1993)	289661
Dänemark	287853
Ungarn	282513
Brasilien	248069
Türkei	218001
Russische Föderation (ab 05/1992)	187576

Außenhandel

Die wichtigsten Handelspartner Brandenburgs – TOP 20:

Haupthandelspartner Einfuhren (in Tsd. Euro):

Polen	4621971
China	4407598
Vereinigte Staaten von Amerika	1855504
Frankreich	1087736
Niederlande	1076330
Italien	1039229
Vereinigtes Königreich	935110
Tschechien (ab 1993)	840378
Libyen	658406
Österreich	601219
Belgien (ab 1999)	564204
Spanien	560175
Kasachstan (ab 05/1992)	525631
Kanada	468114
Mexiko	379022
Guyana	371224
Türkei	369380
Ungarn	350824
Schweden	247306
Slowakei (ab 1993)	240493

Außenhandel

Exportquote:

Brandenburg: 24,1 %

Deutschland: 50,9 %



Aktivitäten der IHK zur Internationalisierung:

Messen, Trade Missions, Kooperationsbörsen, Außenwirtschaftsveranstaltungen,
individuelle Beratung

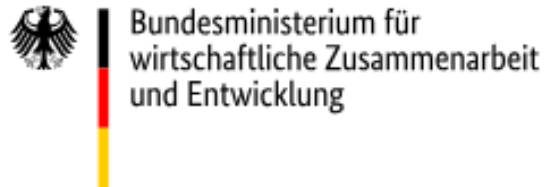
Aktivitäten der IHK Potsdam mit Bezug zu Entwicklungsländern

- Börsen: Green Ventures, PromoFood
- Messen: Brasilien
- Berufsbildungspartnerschaft: Tansania, Kambodscha
- Trade Missions (incoming/outgoing): Zentralasiatische Republiken
- Weiterbildungsangebote: Nachhaltiges Lieferkettenmanagement
- Einzelprojekte: PET-Recycling auf Sansibar, Mentoring-Projekt mit Afrika
- EU-Projekte: AL-Invest & Asia-Invest
- Round Tables: Afrika & Nahost
- Öffentlichkeitsarbeit: Filme & Podcasts



Business Scout for Development

- Start des Programms 2011 in der IHK Potsdam
- Platzierung von Business Scouts in IHKs und AHKs
- Ende des Programms für den 31.12.2024 vorgesehen



Business Scout for Development

Perspektive:

„Partners in Transformation“ —
die neue Dachmarke der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft



Einzelmarken bis Ende 2023



Fachkräfte

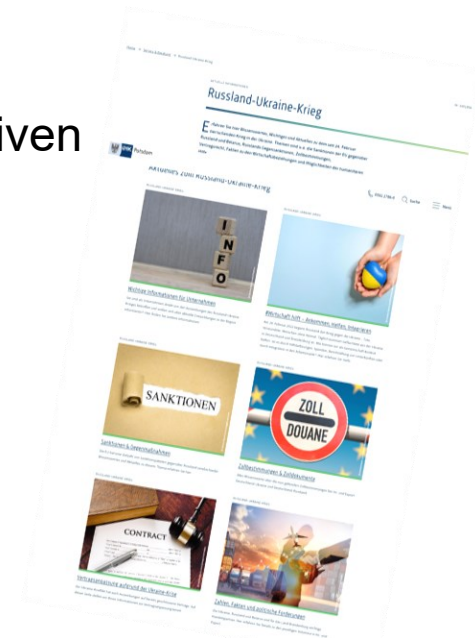
Aktivitäten:

Information & Begleitung von unternehmerischen Einzelinitiativen

Unterstützung von Flüchtlingen

Kooperation mit der Agentur für Arbeit

DIHK-Projekt „Hand in Hand for International Talents“



Aus der Mark in die Welt. Aus der Welt in die Mark.

Vielen Dank für das Interesse.

Kontakt: Torsten Stehr, IHK Potsdam, Tel. 0331-2786 283, torsten.stehr@ihk-potsdam.de

Wirtschaftsförderung
Brandenburg | **WFBB**

Standort. Unternehmen. Menschen.

„Aus der Mark in die Welt. Aus der Welt in die Mark“

Round Table Entwicklungspolitik Land Brandenburg, 28.06.2024

Dagmar Hüniger, Projektmanagerin Außenwirtschaft, Europa-Service, Wirtschaftsförderung Brandenburg

- **Das Team Außenwirtschaft, Europa-Service in der WFBB**
- **Engagement der Brandenburger Wirtschaft in Entwicklungsländern**
- **Angebote der WFBB**



Sieben starke Servicepakete

Für Ihren
ERFOLG

Unsere Gesellschafter

Land Brandenburg (74,9%),
Brandenburger IHKn und HWKs

Unser Angebot

One Stop Agency für Investoren,
ansässige Unternehmen und
innovative Gründer und Gründerinnen

Unser Ziel

Ihr wirtschaftlicher Erfolg



Dr. Steffen Kammerdt
Sprecher der
Geschäftsführung



Sebastian Saule
Geschäftsführer



Kirstin Wenk
Teamleiterin

Themenfelder im Team

- Außenwirtschaftliche Grundberatung und Information (Exportcheck, Einzelberatungen, Länder- und Themenveranstaltungen, Europäischer Binnenmarkt)
- Geschäftspartnersuche und -vermittlung (individuelle Kontaktabbauungen, Kooperationsbörsen, Messen, Unternehmensreisen ins Ausland)
- Finanzierungsberatung für Außenhandel & Auslandsinvestitionen (GRW-Markt International, BWMI-Markterschließungsprogramm, Horizont Europa, Eurostars, KfW, DEG, Euler-Hermes u.a.)
- Gemeinschaftsstände auf internationalen Leit- und Fachmessen
- Die WFBB ist Partner im EU-Netzwerk – **Enterprise Europe Network**
Local Contact Points in Nicht-EU-Ländern, unter anderem auch in Vietnam, Indien, Chile, Kolumbien, Ägypten, Tunesien



Wirtschaftsförderung Brandenburg

Enterprise Europe Network



Wirtschaftsförderung
Brandenburg | **WFBB**

enterprise europe network DEUTSCHLAND | Berlin-Brandenburg

Start Über uns Service News & Aktivitäten Termine Kontakt Datenschutz

Wir beraten zu EU-Förderprogrammen im Bereich Forschung, Technologie und Innovation

KOOPERATIONS DATENBANK

2019-02-04 Netherlands
Manufacturer of coatings is looking for solutions for optimizing the use of material resources across the full coatings value chain

2019-08-05 Italy
Processing of iron and steel for the furniture industries offered

2019-08-01 Italy
Italian farm based in the Abruzzo

ANSTEHENDE VERANSTALTUNGEN

Wir stehen Unternehmen zur Seite!

Das Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg unterstützt Unternehmen bei Fragen rund um die Themen **Innovation** und **Internationalisierung**. Gern unterstützen wir Sie in den Bereichen:

- Kooperation
- Innovation
- EU-Förderung
- Branchenförderung

Das Enterprise Europe Network ist mit Vertretungen in mehr als 60 Ländern das weltweit größte Netzwerk von Informations- und Beratungsstellen für die Unterstützung von kleinen und mittelständischen Unternehmen.

www.een-bb.de

Mit dem **Enterprise Europe Network (EEN)** bietet die WFBB Informationen, Beratungen und Begleitungen für innovationsbezogene Projekte, Initiativen und die Teilnahme an EU-Förderprogrammen.

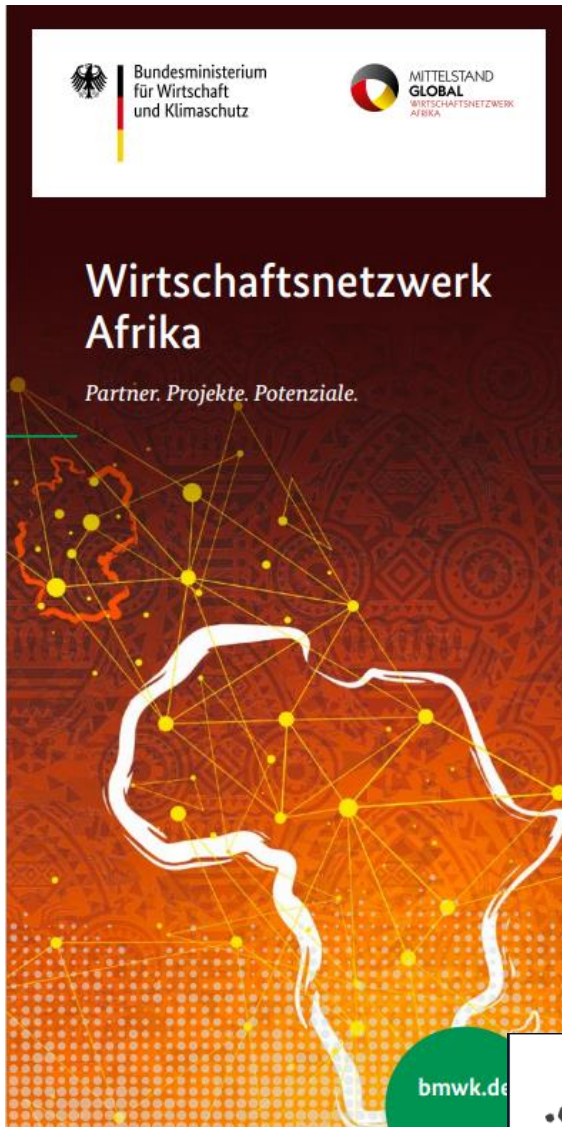
Für Geschäfts-, Technologie- oder Projektideen findet das EEN passende Kooperationspartner in Europa und darüber hinaus.

Der Service des EEN umfasst:

- Informationsdienst zu EU-Förderprogrammen
- Vernetzung für die europäische/internationale Zusammenarbeit
- Initiierung und Begleitung von europäischen Kooperationsprojekten, z.B. im Horizont Europa-Programm

und richtet sich an:

- KMUs, Start-ups, Clusterinitiativen und wissenschaftliche Institute



Aktive Vernetzung mit anderen Akteuren und Unternehmen:

MinGenTec

Mining & Generation Technology Made in Germany

Arbeitskreise Afrika und MENA der IHK Potsdam

Wirtschaftsnetzwerk Afrika

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

MIN GEN TEC
Mining & Generation Technology - Made in Germany

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



Investitionen in Brandenburg:

- Indien (2)
- Malaysia (2)
- Thailand (1)

Investitionen aus Brandenburg in Afrika

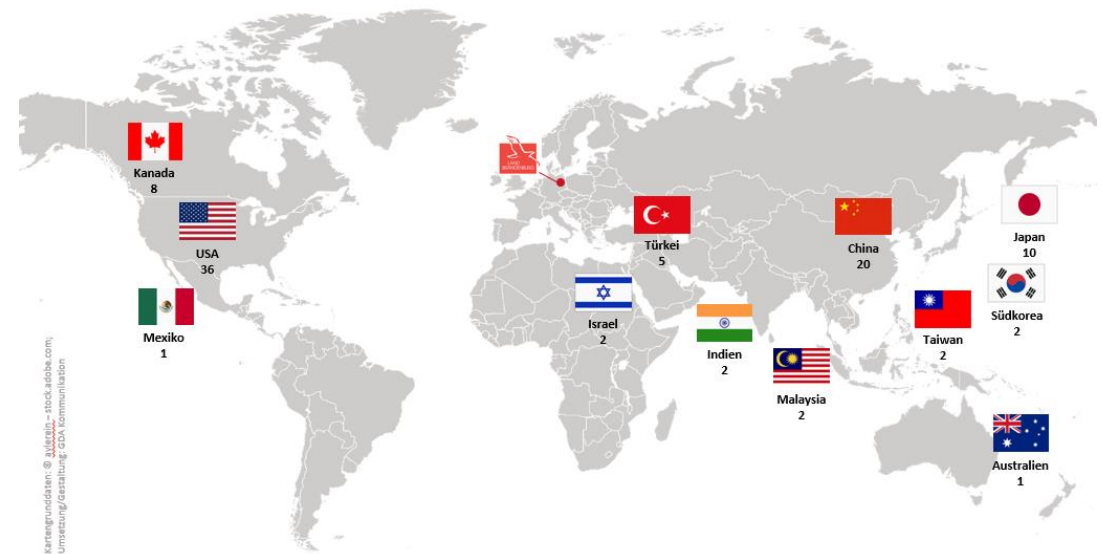
- Südafrika (11)
- Tunesien (4)
- Marokko (1)
- Nigeria (1)
- Namibia: Enertrag AG im Konsortium Hyphen Hydrogen Energy, 9,4 Mrd. Dollar für H2-Projekt, 15.000 Arbeitsplätze

Land Brandenburg

Internationale Investoren – Amerika, Asien (Auswahl)



Wirtschaftsförderung
Brandenburg | WFBB



B2B-Kontakte durch gegenseitige Besuche

- Beispiele -

- 06 / 2021 – Geschäftsanbahnung **Indien** (digital)
- 05 / 2022 – Besuch der Vize-Außenministerin und der Botschafterin **El Salvadors**
- 06 / 2022 – Besuch einer hochrangigen Wirtschaftsdelegation aus **Nigeria**
- 09 / 2022 – Unternehmensreise nach **Indien**
- 12 / 2022 – Besuch einer Delegation aus **Brasilien** zum Thema Bioökonomie
- 02 / 2023 – Unternehmensreise **RSA, Namibia** (Wasserstoff, Umwelttechnologie)

2021

- Veranstaltungsreihe „Intermodale Logistikketten im Kontext der Neuen Seidenstraße“
- Seminar „Markteintritt Indonesien“

2022

- Veranstaltungsreihe „Förderprogramme für die Internationalisierung“ – Informationsveranstaltung zur Unterstützung bei Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern
- Informationsveranstaltung mit MdEP Scholz
„Global Gateway – die europäische Offensive für eine nachhaltige globale Vernetzung“
- Informationsveranstaltung zu Marktchancen in Georgien und Aserbaidschan

2024

- November: Unternehmensreise nach Vietnam
- Veranstaltungsreihe „Neue Märkte im Fokus“ – u.a. Malaysia, Zentralamerika
- Seminar zu Förderprogrammen für Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern

2025

- Unternehmensreise Malaysia mit Schwerpunkt Gesundheitswirtschaft

Digital und international - Vernetzung auf KoopBB

u.a. Afrika-Gruppe

KOOPERATIONS- PLATTFORM BRANDENBURG

Zukunft miteinander gestalten.

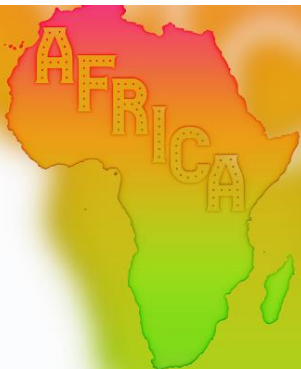
[ZU DEN PROJEKTEN](#)



DIE KOOPERATIONSPLATTFORM

erfolgreicher und dynamischer Wirtschaftsstandort. Die vor uns stehenden Veränderungen -
strukturalternativen, Innovation, Mobilitäts- und Energiewende - bieten große Chancen. Wenn
Sie sich aktiv und klug mitgestalten. Das geht in Zusammenarbeit am besten.

BBgoesAfrica



Informationen zur Gruppe

BBgoesAfrica

5 Mitglieder

In der Gruppe BBgoesAfrica vernetzen sich Unternehmen, Startups, Institutionen und Verbände aus der deutschen Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Gemeinsames Ziel ist, Kooperationen mit Partnerunternehmen und -Institutionen auf dem afrikanischen Kontinent auf- und auszubauen. Hier ist der Platz für Erfahrungen, Nachrichten und Angebote bezüglich der Zielregion Afrika.

Die Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) unterstützt Brandenburger Unternehmen und Institutionen, die auf dem afrikanischen Kontinent aktiv sind.

Wir freuen uns auf Ihre Fragen, Anregungen und Ihre Vorschläge zu Projekten in Afrika. Bitte nutzen Sie dafür die Chat-Funktion unter "Kommunikation".

Wirtschaftsförderung Brandenburg | WFBB

Standort. Unternehmen. Menschen.

Vielen Dank!

www.wfbb.de

Wirtschaftsförderung
Land Brandenburg GmbH
Babelsberger Straße 21
14473 Potsdam

Team Außenwirtschaft, Europa-Service
Dagmar Hüniger
Projektmanagerin
Außenwirtschaft, Europa-Service
Tel. 0331 – 730 61-313
dagmar.huenger@wfbb.de



Diese Unterlagen sind ausschließlich für Präsentationszwecke bestimmt. Der Inhalt ist durch das Urheberrecht geschützt. Alle Rechte an der Präsentation und deren Inhalt stehen der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) zu. Eine Weitergabe an Dritte ebenso wie jede Vervielfältigung, Veränderung oder sonstige Verwendung und Nutzung ganz oder in Teilen bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der WFBB.

Input zur wirtschaftlichen Mitgestaltung durch Migrantinnen und Migranten in Brandenburg durch Issam Kanjo (Projektleiter „Empowerment und Partizipation von Migrant*innenorganisationen in Brandenburg“ beim DaMOst e.V.)

Wir sollten zwischen den vielen Arten von Migrationen unterscheiden:

Studenten: Diese Gruppe bereitet sich vor, bevor sie nach Deutschland kommt. Sie sprechen meistens gut Deutsch und kommen gern hierher, weil das Studium an deutschen Universitäten kostenlos ist. An der Universität haben sie generell gute Erfahrungen gemacht, aber im sonstigen Alltag erleben sie oft Rassismus. Die Ausländerbehörde z.B. kann ihr Leben erschweren. Ein großer Teil der Studenten kehrt nach dem Studium in ihr Heimatland zurück oder migriert in andere Länder weiter, weil sie da bessere Bedingungen finden können.

Fachkräfte (Migrant*innen): Diese Gruppe bereitet sich ebenfalls gut vor und spricht meistens Deutsch. In Deutschland erhalten sie jedoch nur wenig Unterstützung. Deutschkurse müssen sie selbst bezahlen. Aufgrund von Angriffen und Hasskampagnen in sozialen Medien entscheiden sich viele Fachkräfte für andere Migrationsländer wie die USA, Kanada, GB usw., in denen sie sich wohler fühlen und bereits bestehende Gemeinschaften haben. Außerdem müssen sie dort keine neue Sprache lernen, weil sie bereits englisch sprechen.

Geflüchtete: Diese Gruppe ist gezwungen worden zu fliehen und oft traumatisiert. Sie werden oft jahrelang in Erstaufnahmeeinrichtungen und Unterkünften festgehalten. Es dauert oft lange, bis sie einen Deutschkurs besuchen können, und sie haben Schwierigkeiten, Wohnungen zu finden. Ihre beruflichen Erfahrungen werden häufig nicht anerkannt. Nach ihrer Ankunft werden sie unter Druck gesetzt, schnell einen Job zu finden.

Die Rolle von Migrant*innenorganisationen ist entscheidend, um eine Brücke zwischen Migrantinnen und der deutschen Gesellschaft zu schlagen. Leider werden sie in Brandenburg kaum gefördert und arbeiten fast nur ehrenamtlich, ohne Hauptamtliche, die ihre Arbeit professioneller gestalten könnten.

In Bezug auf die wirtschaftliche Rolle von Migrant*innen ist zu beachten, dass sie in verschiedenen Branchen eine wichtige Rolle spielen – sei es in der Wissenschaft, im Gesundheitswesen, in Lieferketten, der Gastronomie oder im zivilgesellschaftlichen Engagement. Wir können uns zum Beispiel nicht vorstellen, ein Gesundheitssystem ohne die ausländischen Fachkräfte. Z.B gibt es Deutschland mehr als 10 000 syrische Ärzte. Das gleiche gilt für alle Branchen.

Maßnahmen, die ergriffen werden könnten:

- Integrationskurse neu strukturieren.
- Anerkennung von ausländischen Qualifizierungen
- Offene Gesellschaft für Migration
- Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung.
- Die Migrant*innen als verschiedene Gruppen betrachten, und nicht als eine Einheit.

Das Thema ist sehr komplex und braucht ja richtige wissenschaftliche Studien und Recherchen. Leider ist er zeitlich sehr gebunden und kann das Thema nicht ausführlich studieren, was er mit genug Ressourcen gern gemacht hätte.



VENRO



VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK
UND HUMANITÄRE HILFE

BMZ-Strategie zur Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft 2024

Entwicklungspolitischer Roundtable Brandenburg
28.06.2024

Neue BMZ Strategie

- Am 6.5. von BMin Svenja Schulze in Leipzig vorgestellt
- Aktualisiert letzte Strategie von 2014



Neue BMZ-Strategie – neuer Kontext

„Die Zivilgesellschaft steht für mich für lebendige Demokratie. ...

Der Rechtsextremismus ist die größte Bedrohung für unsere Demokratie. Und gelebte Demokratie mit einer lebendigen Zivilgesellschaft ist das Stärkste, das wir Hass und Hetze entgegensetzen können.“

BMin Svenja Schulze in der Einleitung

Neue BMZ-Strategie – neuer Kontext

- zunehmende Tendenz von autoritären oder diktatorischen Regierungen weltweit → Shrinking Spaces für staatliche Zusammenarbeit und Zivilgesellschaft
- Aktualisierung auf Entwicklungsagenden und Strategien
 - SDGs
 - Feministische EZ
 - Koloniale Kontinuitäten überwinden

BMZ-Strategie – Bestätigung von Prinzipien und Formen der Zusammenarbeit

- Subsidiaritätsprinzip und Initiativrecht
- Eigenverantwortung (Eigenanteil)
- Förderprogramme (FEB, Private Träger, ZFD, Sozialstrukturträger, entwicklungspolitische Freiwilligendienste, weltwärts, Zusammenarbeit mit den Kirchen...)
- Inlandsarbeit!
- Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaft in Ländern des Globalen Südens stärken

BMZ-Strategie – 9 Ziele und Umsetzungsschritte

- Den politischen Dialog mit der Zivilgesellschaft intensivieren
- Handlungsraum für die Zivilgesellschaft weltweit schützen
- Feministische Entwicklungspolitik: Gleichberechtigte Teilhabe unterstützen
- Eigenverantwortung der Akteur_innen im Globalen Süden stärken
- Die bestehende Förderung der Zivilgesellschaft vereinfachen
- Zivilgesellschaftliche Akteur_innen in ihrer Vielfalt einbeziehen
- Multi-Akteurs-Partnerschaften fördern
- Nachhaltigkeit, Transparenz und Wirksamkeit sichern
- Gemeinsam den Rückhalt für Entwicklungspolitik festigen

BMZ-Strategie – Bewertung durch VENRO

Grundsätzlich ist die neue Strategie des BMZ in diesen harten Zeiten für Zivilgesellschaft weltweit sehr zu begrüßen!

STELLUNGNAHME

Internationale Solidarität unterstützen: mit Worten und Taten! nächste Woche

- Wichtig in diesen Zeiten! Aber Worten auch Taten folgen lassen – aktuell so bei vielen Strategien des BMZ und der Bundesregierung
- Fünf Empfehlungen ...

Fünf Empfehlungen aus der Stellungnahme von VENRO

1. Partizipation stärken – **Politischen Dialog** intensivieren (ernsthaft, vielfältig, kritisch und mit Partner_innen aus dem Globalen Süden)
 2. Transparenter, einfacher und flexibler werden – **Bürokratie abbauen**
 3. Handeln in Einklang bringen – **Politikkohärenz verbessern** (insbesondere mit AA, aber auch Förderprogramme)
 4. Ein zuverlässiger Partner sein – **nachhaltig unterstützen, ideell und finanziell**
 5. Zivilgesellschaft als Watchdog stärken – **Kontroversen aushalten**
- **Versprechen der Strategie in gute Praxis verwandeln**

Danke!

BMZ Zivilgesellschaftsstrategie

<https://www.bmz.de/resource/blob/209008/zusammenarbeit-mit-der-zivilgesellschaft.pdf>

VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe

www.venro.org

Jan Wenzel, Bereichsleiter Stärkung der Zivilgesellschaft,

j.wenzel@venro.org

14. Round Table Entwicklungspolitik Land Brandenburg (28.06.2024)

Bericht der Staatskanzlei zur Landesnachhaltigkeitsstrategie und den Aktivitäten des Nachhaltigkeitsbeirates (Leonie Eilers)

Am 5. März 2024 wurde die neue **Landesnachhaltigkeitsstrategie (LNHS)** von der Brandenburger Landesregierung beschlossen. Dem Beschluss ging ein umfangreicher Abstimmungs- und Beteiligungsprozess voraus. Die Strategie richtet sich an der Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung aus. Neben der Benennung notwendiger Maßnahmen auf fachstrategischer Ebene wie z.B. die Erarbeitung einer Gesundheitsstrategie oder die Aktualisierung des Maßnahmenprogramm Biologischer Vielfalt nimmt die LNHS auch eigene Beitragsmöglichkeiten der Landesverwaltung für mehr Nachhaltigkeit in den Blick. Wichtiges Element der LNHS ist Festsetzung von Indikatoren mit landesspezifischen Zielen für alle 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030. Der Stand der Zielerreichung soll durch ein regelmäßiges Monitoring abgebildet werden.

Die Entwicklung der LNHS wurde auch eng vom **Nachhaltigkeitsbeirat (NHB)** des Landes Brandenburg begleitet. Darüber hinaus hat der Beirat auch intensiv an eigenen Schwerpunktthemen gearbeitet, zu denen Politikempfehlungen an die Landesregierung entwickelt werden. Zu den Schwerpunktthemen gehörten: Dekarbonisierung der Wirtschaft in Brandenburg (2021), Schutz der Brandenburger Wasserressourcen (2022), Sozialer Zusammenhalt in einer offenen Gesellschaft, Demokratie als Lebensform (2023), Mehrgewinnstrategien für eine Landwende in Brandenburg (2024). Die Berufungszeit des NHB endet mit Ablauf der 7. Legislaturperiode.

Weitere Informationen zur LNHS und dem NHB finden sich auf der Webseite der Staatskanzlei unter: [Nachhaltigkeitsstrategie: Nachhaltigkeit im Land Brandenburg | Landesregierung Brandenburg](#)

**Kurzbericht des MLUK in Vorbereitung des 14. Round-Table
Entwicklungspolitik am 28.06.2024 in Potsdam, Stand: 20.06.2024**

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg:

Seit 2019 existiert die vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz finanzierte Nachhaltigkeitsplattform. Kernaufgabe der seit mittlerweile fünf Jahren bestehenden Nachhaltigkeitsplattform ist es, Nachhaltigkeit zu fördern und die vielfältigen Akteure und Initiativen zur Nachhaltigkeit zu vernetzen. Die Plattform hat über 180 Mitglieder, darunter Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft, Sozialverbänden und Zivilgesellschaft. Die Geschäftsstelle befindet sich am Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit Heimholz-Zentrum Potsdam (RIFS).

Am 08.12.23 fand ein Workshop der Steuerungsgruppe der Plattform statt, wo die bisherige Tätigkeit bewertet wurde und Schlussfolgerungen für die Zeit bis zum Ende der Legislaturperiode im September 2024 und für die nächste Legislaturperiode getroffen wurden. Auf einer weiteren Sitzung der Steuerungsgruppe im Januar wurde die nächste Plenarveranstaltung der Plattform unter dem Titel „Nachhaltigkeit im Superwahljahr“ vorbereitet, die am 18.03.2024 stattfand. Auf dieser Veranstaltung wurde u.a. die Seddiner Erklärung für Nachhaltigkeit und Demokratie vorgestellt. Sie wurde im Anschluss daran von rund 400 Einzelpersonen und Organisationen unterzeichnet und am 28. Mai Herrn Minister Vogel als Vertreter der Landesregierung und der Landtagspräsidentin übergeben. Die Arbeitsgruppen Kommunales, nachhaltige Unternehmensführung in KMU und nachhaltige Digitalisierung haben Sitzungen zu verschiedenen Fachthemen durchgeführt.

Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg (JuFoNa):

Das Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg (JuFoNa) ist eine Plattform, die von und für junge Menschen organisiert wird, und besteht aktuell aus ca. 15 jungen Menschen zwischen 14 und 28 Jahren. Das JuFoNa setzt sich

dafür ein, dass junge Menschen bei politischen Entscheidungen auf Landesebene stärker einbezogen werden. Dabei geht es vor allem um eine Beteiligung an Nachhaltigkeits- und Klimapolitik, denn die Entscheidungen von heute prägen die Zukunft. Das JuFoNa bereitet einerseits Wissen über die Landespolitik jugendgerecht auf, organisiert Beteiligungsworkshops und bündelt Meinungen, Ideen und Vorschläge junger Menschen in Brandenburg. Gleichzeitig ermöglicht und koordiniert die Plattform einen Austausch mit der Landespolitik, um Visionen und Wünsche aktiv in politische Entscheidungen einzubringen.

Das JuFoNa war beispielsweise bei folgenden Prozessen auf Landesebene involviert: Landesnachhaltigkeitsstrategie, Klimaplan, Mobilitätsstrategie, Energiestrategie, Hitzeaktionsplan und Ernährungsstrategie.

Projektvorhaben zur Stärkung der Nachhaltigen Beschaffung in der Landesverwaltung in der Umsetzung

Um die Nachhaltigkeit im öffentlichen Dienst zu stärken, wurde das MLUK qua Kabinettsbeschluss mit der Erarbeitung von Hilfestellungen beauftragt: ein Kapitel zur nachhaltigen Beschaffung im Vergabehandbuch des Landes Brandenburg zu erstellen und weitere Aktivitäten zur Erarbeitung passgenauer Hilfestellungen durchzuführen.

Das MLUK beauftragte und betreute dafür u.a. zwei Projektvorhaben zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung:

- Das o.g. neu erstellte Kapitel **„Nachhaltige Beschaffung“ des Vergabehandbuchs des Landes Brandenburg** steht kurz vor der Veröffentlichung auf dem Vergabeportal des Landes, Es soll Beschaffungs-verantwortlichen der Landesverwaltung Orientierung bei der Umsetzung des BbgVergG in konkreten Vergabeverfahren geben. Es wird auch Praxisbeispiele und zielgerichtete Hinweise enthalten, um die Inhalte anschaulicher zu vermitteln. Um die nachhaltige Beschaffung innerhalb des MUK verbindlicher und auch einfacher zu machen, wird der Aktualisierungsbedarf der „Dienst-anweisung für die Beauftragung von Lieferungen und Leistungen im MLUK geprüft.

- Das MLUK wird im Jahr 2024 eine umfangreiche Bestandsaufnahme der Beschaffungsströme innerhalb der Landesverwaltung für Lieferungen und Leistungen (ohne Bauleistungen) in den Jahren 2019 bis 2021 abschließen. Eruiert wurde, in welchem Umfang die Auftragsvergabe bereits nachhaltig ist.

Zur Forcierung der nachhaltigen Beschaffung ist flankierend die Qualifizierung des beteiligten Personals essenziell. Deshalb wird der **Beitritt des Landes Brandenburg zur „Gemeinsamen Bund-Länder Fortbildungsinitiative nachhaltige Beschaffung“** vorbereitet. Die Fortbildungsinitiative stellt in Arbeitsteilung zwischen dem Bund und den Ländern eine gemeinsame Infrastruktur für einen breiten Aufgabenkanon rund um Schulungsinhalte und -formate, Schulungsorte und -anbieter, Vernetzung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Außerschulische Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Am 27. November 2023 fand der 13. Runde Tisch BNE mit dem Titel „BNE — gestern, heute, morgen: wie BNE zur Transformation unserer Gesellschaft beiträgt“ statt. Es gab insgesamt über 140 Anmeldungen und damit ein mit dem Vorjahr vergleichbar hohes Interesse an der Veranstaltung. In der im Anschluss an den Runden Tisch durchgeführte Befragung der Teilnehmenden wurden insbesondere die Vernetzung der Teilnehmenden, der Austausch untereinander sowie das gemeinsame Lernen aus der eigenen Arbeit positiv hervorgehoben. Die Auswahl des Themas — Potenziale von BNE für eine sozialökologische Transformation — wurde von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen.

Die durch das MLUK finanzierte Servicestelle BNE verzeichnet eine Verstärkung der Zahl der Bewerbungen zur Zertifizierung auf hohem Niveau, das mit den vorhandenen Ressourcen momentan noch bewältigt werden kann. Mit der kostenlosen BNE- Zertifizierung soll die Qualität von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der außerschulischen Bildung in Brandenburg verbessert und transparent gemacht werden.

Außerschulische Bildungsakteure erhalten im Rahmen des Zertifizierungsprozesses die Möglichkeit, ihre eigene Bildungsarbeit entlang der BNE-Qualitätskriterien zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Die

konstituierende Sitzung fand im Juni 2020 statt. Seit Beginn der Zertifizierung konnten 21 Einrichtungen mit ihren Angeboten zertifiziert werden. Ab 2024 stehen zudem die ersten Rezertifizierungen an.

Globales Lernen gewinnt auch im Kontext kommunalen entwicklungspolitischen Engagements in Brandenburg an Bedeutung. So wird das Thema im Rahmen verschiedener Gesprächsformate, wie den „Baruther Schlossgesprächen (durchgeführt mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt), explizit beleuchtet.

Über die ELER-Richtlinie Natürliches Erbe und Umweltbewusstsein flossen — Stand Ende 2023 — mehr als 11 Mio. € in Vorhaben der außerschulischen BNE. Die hohe Nachfrage zeigt die zunehmende Professionalisierung der Antragstellenden in Bezug auf die Nutzung von EU-Geldern sowie ihren hohen Bedarf an finanzieller Unterstützung. Das MLUK hat daher im Rahmen der Programmplanung BNE auch für die kommende EU-Förderperiode angemeldet.

Internationale Kooperationsvereinbarungen des MLUK mit Entwicklungsländern

Die Nationalparkverwaltung hat 2015 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Nationalpark Banhine in Mosambik unterschrieben. Auf deren Grundlage 2017/2018 auch ein Projekt, anteilig finanziert über das Bundes-Länderprogramm der TZ BME, durchgeführt wurde. Diese Partnerschaft wird aktuell nur noch von NGOs gelebt. Kapazitäten bzw. organisatorische Grundlagen für die Weiterführung der Verwaltungskooperation werden derzeit nicht gesehen.

Das Biosphärenreservat Spreewald hat 2017 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Umweltministerium in Myanmar zur Unterstützung des Aufbaus eines dortigen Biosphärenreservats geschlossen. Diese Kooperation wurde vom BMUV gefördert. Vor dem Hintergrund Corona und den politischen Veränderungen in Myanmar ruht diese Kooperation aktuell.

- Bericht MBS – Monitoring zur Umsetzung der Entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes Brandenburg 2024

Die Schulen im Land Brandenburg setzen die unterschiedlichen Themen der BNE und des globalen Lernens weiter aktiv um.

Auch bei den Vorschulkindern beginnt globales Lernen bereits frühzeitig. So ist die Bildung für Nachhaltige Entwicklung im 2022 novellierten „Gemeinsamem Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen“ ein ausgewiesener Lerninhalt.

Externe Fachkräfte leisten einen Beitrag, um entwicklungspolitische Bildung in den Schulen zu verankern. Um die Herausforderungen, die das Globale Lernen an Lehrkräfte stellt, zu bewältigen, können Lehrkräfte in Brandenburg auf ein Unterstützungssystem zugreifen, das beispielsweise Angebote des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) und des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitutes Berlin-Brandenburg (SFBB) umfasst. Dabei ist ausdrücklich auch die Mitarbeit von Fachkräften aus Nichtregierungsorganisationen vorgesehen. Auch wenn das LISUM in der jetzigen Struktur zum 31.12.2024 aufgelöst wird, werden die Angebote ab dem 01.01.2025 in der neuen Einrichtung weiterhin möglich sein.

Auch in 2024 unterstützt das MBS finanziell Anbieter bei ihren Projektumsetzungen, die sich mit dem Thema der BNE bzw. dem globalen Lernen auseinandersetzen (z. B. RAA (BREBIT) oder Carpus e. V. mit Angeboten für Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrkräftefortbildungen).

Im Rahmen der Schulpartnerschaften zwischen Schulen im Land Brandenburg und in Ländern des Globalen Südens wird jungen Menschen ein Kennenlernen auf Augenhöhe ermöglicht. Schulpartnerschaften bieten die Gelegenheit, gegenseitiges Interesse an Land, Kultur und Sprache der Partnerschülerinnen und -schüler zu wecken, welches oft ein Leben lang nachwirkt. Im Land Brandenburg gibt es darüber hinaus sechs Schulen als Umweltschulen, eine Schule als Fairtrade School („Rouanet Gymnasium“ in Beeskow), zehn Schulen als anerkannte und eine Schule als interessierte UNESCO-Projektschule.

Seit dem 01.01.2024 ist das Projekt „Starke Lehrer – starke Schüler“ in die Organisationsstruktur des LISUM integriert worden. Zur Erinnerung: „Starke Lehrer – starke Schüler“ ist ein Programm, das die pädagogische Handlungskompetenz im Umgang mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit an Schulen im Land Brandenburg fördert. Es unterstützt Schulleitungen, Lehrkräfte und andere pädagogische Akteure an den Schulen. Die neue Fachstelle „Starke Lehrer – Starke Schüler“, die im Rahmen des 5-Punkte-Plans zur Stärkung der politischen Bildung an Brandenburger Schulen entwickelt wurde, nimmt die Projektinhalte mit auf und stellt maßgeschneiderte Angebote für die Schulen bereit, die speziell auf ihre individuelle Situation im Umgang mit demokratiefeindlichen Vorfällen zugeschnitten sind. Die Fachstelle koordiniert zudem Fortbildungen, Supervision und die Auswertung von Unterrichts- und Schulsituationen und führt diese auch in enger Absprache mit der RAA und dem Netzwerk für Demokratie und Courage durch, um die Handlungssicherheit der Lehrkräfte zu stärken.